

Der Taunusbote erscheint
täglich
außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreis
für Bad Homburg v. d. Höhe
einschließlich Bringertlohn
Mk. 2.50, durch die Post
bezogen (ohne Bestellgebühr)
Mk. 2.25 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.

Einzelnummern:
neue 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Taunusbote

Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Im Anzeigenteil kostet die
fünfgespaltene Korpuszeile
15 Pfg., im Reklameteil die
Korpuszeile 30 Pfg. — Bei
Anzeigen von auswärts kostet
die fünfgespaltene Korpuszeile
20 Pfg., im Reklameteil die
Korpuszeile 40 Pfg. — Rabatt
bei öfteren Wiederholungen. —
Daueranzeigen im Wohnungs-
anzeiger nach Abereinunft.

Geschäftsstelle

Audenzstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 8974
Frankfurt am Main.

Tagebuch des zweiten Jahres des Weltkrieges.

April
26.

Auf den europäischen Schauplätzen nichts
wesentliches. Die Türken erringen im
Kaukasus bei Bitlis einen bemerkenswerten
Erfolg; die Russen werden 2 Km. weit
zurückgeworfen.

Fhr. von Falkenhäusen. Generalgouverneur in Belgien.

Berlin, 25. April. (WB. Amtlich.) Seine
Majestät der Kaiser hat an den neuernann-
ten Generalgouverneur von Belgien, Gene-
ral der Infanterie Fhr. v. Falkenhäusen,
nachstehendes Telegramm gerichtet:

An den Generalobersten Freiherrn von
Falkenhäusen, à la suite des Königin Augusta
Garde-Grenadier-Regiments und Oberbe-
fehlshaber der sechsten Armee.

Ich habe Sie heute zum Generalgouver-
neur in Belgien ernannt. Gerne hätte ich
Sie an der Spitze der sechsten Armee belassen,
am Ihre anerkannte Befähigung als Trup-
penführer dem Heere auch ferner zu erhalten.
Der Tod des Generalobersten Freiherrn von
Bülow hat aber die Neubefetzung der Stelle
des Generalgouverneurs in Belgien notwen-
dig gemacht und hierbei ist meine Wahl auf
Sie gefallen. Ihre Laufbahn und Ihre her-
vorragende Bewährung in allen Ihnen bis-
her übertragenen Stellen, Ihre mir wohlbe-
kannte Einsicht und Tatkraft geben mir die
höchste Gewähr, daß Sie auch diese besonders
wichtige und bedeutungsvolle Stelle, in deren
Übertragung Sie den Ausdruck meines be-
sonderen Vertrauens erblicken mögen, zu mei-
ner Zufriedenheit und zum Wohl des Vater-
landes versehen werden. Ich vermag auch
diese Gelegenheit nicht vorübergehen zu lassen,
ohne Ihnen meine besondere Zufriedenheit
mit Ihren während des Kriegs geleisteten
vortrefflichen Diensten auszudrücken und Sie
meines königlichen Dankes hierfür und mei-
ner gnädigen Gesinnung zu versichern.

Großes Hauptquartier, 22. April 1917.
gez. Wilhelm.

Einziehung der Reklamierten.

Berlin, 25. April. (WB. Amtlich.) Das
Kriegsamt hat die Anordnung getroffen, daß
aus unserem gewaltigen Reklamiertenheer,
über das wir noch in der Heimat verfügen und
das unser Feldheer von 1870 um ein Mehr-
faches übertrifft, eine größere Zahl für den
Heresdienst im Felde wieder freigemacht und
in der Kriegswirtschaft durch Hilfsdienst-
pflichtige und Frauen ersetzt wird. Bei die-
ser Gelegenheit soll auch ein Austausch zwi-
schen dem Feld und der Heimat stattfinden,
so daß ältere verheiratete Facharbeiter, beson-
ders Familienväter — soweit die militäri-
schen Interessen es zulassen — aus der Front
herausgezogen und der heimatischen Kriegs-
wirtschaft wieder zugeführt werden. Ferner
ist im Einvernehmen mit der Obersten
Heeresleitung beabsichtigt, zur Steigerung
unserer Kohlenproduktion dem Bergbau wei-
tere Kräfte aus dem Heere zuzuführen gegen
Ersatz aus der Heimat. Dieser Ersatz kann
nur aus der Kriegsindustrie entnommen
werden. Von den in Verfolg vorstehender
Maßnahmen notwendigen Einziehungen
Reklamierter, womit in der Industrie bereits
begonnen worden ist, bleibt die Landwirt-
schaft vollkommen unberührt. Die Reklamier-
ten des Generalstabskomm. a. d. S. sind
angewiesen, die Unternehmern rechtzeitig von
den bevorstehenden Einziehungen zu unter-
richten, damit für Ersatz der Arbeitskräfte
Vorsorge getroffen werden kann. Eine
scharfe Nachprüfung, ob nicht einzelne Be-
triebe mit Reklamierten überfetzt sind, geht
mit den angeführten Maßnahmen Hand in
Hand. Die Feststellungs- und Einberufungs-
ausschüsse nach dem Hilfsdienstgesetz werden
Gelegenheit haben, das Herausziehen der
Reklamierten durch die rechtzeitige Ueber-
weisung von Hilfsdienstpflichtigen nachdrück-
lich zu unterstützen.

Die Kampftätigkeit.

Berlin, 25. April. (WB.) Auch am 24.
April machten die Engländer die verzwei-
feltesten Anstrengungen, das Schicksal der
Schlacht bei Arras zu ihren Gunsten zu wen-
den und die schwere Niederlage am 23. April
auszugleichen. Wie am vorigen Tage so zer-
schellten auch diesmal wieder die mit der
äußersten Hartnäckigkeit vorgetragenen eng-
lischen Massenangriffe blutig an der uner-
schütterlichen Mauer der deutschen toben-

schlossenen tapferen Verteidiger. Ohne den
Engländern irgend einen Erfolg zu bringen,
verloppelte der 24. April die englischen Ver-
luste. Nach den Berichten der Kampftruppe
wurden ganze Sturmreihen der Engländer
von dem sicheren Maschinengewehrfeuer ein-
fach umgelegt, andere englische Sturmhaufen
gerieten in das deutsche Vernichtungsfeuer
der Haubitzen und Feldgeschütze und wurden
völlig zermalmt. Vielerorts liegen zertrüm-
merte englische Panzerwagen, von Gefas-
lenen umgeben, die hinter den zerschmetterten
Tanks Schutz suchten. Besonders beiderseits
der Straße Arras—Cambrai liegen die eng-
lischen Gefallenen in förmlichen Barrieren.

24. April Vormittags. Der Brennpunkt
der Kämpfe nördlich der Scarpe war, wie
schon am gestrigen Nachmittage, das an der
Straße Arras—Douai liegende kleine Dorf
Garelle, um das erbittert hin- und herwo-
gende Kämpfe tobten. Die Schuttküste des
Dorfes, von unseren Truppen eng umflam-
mert, liegt unter starkem deutschen Granat-
feuer. Südlich von Garelle ist die ganze
Front sonst in unserer Hand. An der übrigen
Front des nördlichen Angriffssüßels fanden
am Vormittag heftigere Kämpfe nicht statt.
Die Engländer mußten infolge der hohen
blutigen Verluste am vorhergehenden Nach-
mittage eine Atempause eintreten lassen, wäh-
rend der eine deutsche starke Patrouille west-
lich von Hulluch bis in den dritten englischen
Graben vorstießen konnte. Auch südlich der
Scarpe vermochten sich die verbitterten eng-
lischen Divisionen deren wieder und wieder
am Morgen früh herangeführten Reserven
im deutschen Feuer rasch dahingeschmolzen
waren, zu einem starken Angriff nicht auf-
zuraffen. Bei der gestern gemeldeten Wieder-
eroberung des Bahnhofes von Roex wurden
eine Anzahl Gefangener, darunter Offiziere,
und mehrere Maschinengewehre eingebracht.

24. April Nachmittags und Abends. Auf
dem nördlichen Angriffssüßel schwall
dem sinkenden Tage das bis dahin lebhafteste
Artilleriefeuer wieder zu bedeutender Stärke
an, besonders auf der Linie westlich Lens—
Artois—Oppe. Es wüthete die ganze Nacht
hindurch mit großer Gewalt. Ostlich von
Bailleul auffahrende englische Batterien
wurden zusammengeschossen. Nach zermalmen-
der deutscher Artilleriewirkung drangen un-
sere Truppen am Nachmittage wieder in den
Ort Garelle ein. Südlich der Scarpe wüthete
nachmittags ein äußerst heftiger Artillerie-

kampf. Nach härtester Artillerievorbereitung
setzte der Engländer nachmittags 5 Uhr bei-
derseits der Straße Arras—Cambrai auf dem
5 Km breiten Frontabschnitt Monchy—Che-
rilly zu erneuten Angriffen von größter Ge-
walt an. Die tief gestaffelten Angriffswel-
len brachen in der Mitte der Angriffsfront
unter schwersten blutigen Verlusten im Feuer
zusammen. Auf beiden Flügeln entbrannten
heftige Kämpfe, die zu erbitterten, von beiden
Seiten mit großer Mut durchgeführten Nah-
kämpfen führten. Das feindliche Artillerie-
feuer zog sich weiter nach Süden in die Ge-
gend von Queant. Unsere Flieger meldeten
noch am späten Nachmittage den Anzug neuer
englischer Reserven, die die unerhört blutigen
Verluste der erschöpften englischen Divi-
sionen auffüllen sollten.

25. April Morgens. Starkes Feuer die
ganze Nacht hindurch auf dem Nordflügel.
Um Garelle wurde die Nacht hinurch und
auch morgens noch erbittert gerungen. Süd-
lich der Scarpe tobte die ganze Nacht ein he-
ftiger Artilleriekampf. Seit 4 Uhr morgens
find erneute Kämpfe im Gange. Das feind-
liche Feuer liegt seit den Abendstunden mit
besonderer Stärke auf dem Abschnitt Bulle-
court bis südlich Wiflen.

Am 24. April wurde an der Küste ein
feindlicher U-Bootjäger erfolgreich beschos-
sen und durch Artilleriefeuer die feindliche
Flughalle bei Nieupoit zerstört.

Ein am frühen Morgen vorgetragener
englischer Angriff 20 Km. nordwestlich St.
Quentin gegen die Vorfeldlinie Beaucamp-
Wailly wurde mit schweren Verlusten
für den Feind abgeschlagen. Nach erneuter
härtester Artillerievorbereitung überließen
wir dem Gegner diese beiden Orte. Im Vor-
felde südlich Verdun gelang es uns, unsere
Vorfeldlinie wieder zu besetzen und Gefangene
einzubringen. Desgleichen besetzten wir im
Verlaufe weiterer lebhafter Vorfeldkämpfe die
Aktion-Ferme und Maison-Rouge östlich Le
Verquier. Bei und südlich St. Quentin war
das Artilleriefeuer weniger lebhaft; längs
der Oise nahm die Artillerietätigkeit zu.

An der Aisne ließ das starke Artillerie-
feuer an einzelnen Stellen vorübergehend
nach, während es sich in der Champagne teil-
weise verstärkte. Abends schwall es auf der
ganzen Front wieder an und hielt auch die
Nacht über an. An einzelnen Stellen vor-
fühende Patrouillen wurden abgewiesen.
Bei Brimont wurden nach starker Artillerie-
vorbereitung zwei größere feindliche Pa-

„St. Hanno von Welfingen“.

7) Novelle von C. Grabelin.

„Hören Sie auf — hören Sie doch nur
endlich auf“, rief Helpe halb lachend, halb
gütig und hielt sich beide Ohren zu. Glüh-
röte war ihr ins Gesicht gestiegen — wie gut
hat sie dieses Tages entsann! Ach, nie wieder
hatte ihr jemand Freude so zu schenken ge-
wünscht, so heiß, so flammend bis ins Herz hin-
ein, wie dieser Fremde mit dem Ritt auf
der Dais.

Sie schloß noch heut, wie dankbar, in-
brünstig dankbar sie ihn damals umschlungen
— ihn geküßt hatte —

Über sich von ihm erinnern lassen, das war
etwähnlich, das war unerträglich — nein, das
hat sie nicht länger. Sie nahm die Hände
von den Ohren, strich sich die verwirrten
Haare glatt und sagte obenhin: „Du lieber
Himmel, ich war damals neun Jahre alt —
ich wurde es gerade an dem Tag.“

„Eben, eben, und schon dies Feuer, dies
Temperament! Beim heiligen Hanno — nie
habe ich Ihnen süßen Klein-Mädchenkuss ver-
gessen!“

Es kratzte — denn zornig beinahe stemmte
Helpe ihre Knie gegen den Wagenrand, und
gewaltig lenkte sie ab: „Und was ist aus
Ihrer Dais geworden?“

Danke verbindlich, vermutlich beim
Schinderhannes geendet!

Wie der Herr — so der Gaul. Meinen
Sie nicht?“

„Ich habe noch nie etwas so häßliches von
Ihren gehört. Warum beschuldigen Sie mich
deshalb?“

Sie sprach wie ein warmer, ehrlicher
Mensch zum anderen. Ohne Scheu, ohne Wif-
trauen.

Wußte sie denn garnicht, wer er war?!
Und Mersdael wurde sich nicht klar, ob er sich
dessen freute, oder ob's ihm unbequem war,
daß sie sein St. Hanno-Spiel nicht mitmachte.

Sie waren jetzt vor dem Hause der alten
Jänischen.

„Hier pflegt jeder ehrliche Christenmensch
den Wagen des gottlosen Mersdael zu ver-
lassen — also bitte!“ und er hielt.

„Ich denke nicht daran“, lächelte sie. „Va-
ter wird Ihnen gern persönlich danken wollen
für den freundlichen Schuß.“

Da küßte sie seine kühle, schlanke Rechte
auf ihrer Hand.

„Wenn ich Sie aber bitte, hier auszu-
steigen?“ und so warm war der Klang seiner
Stimme, daß sie ihm ins Auge sah. Selbstlos
stand drin, doch sie konnte es nicht verstehen.

Leise sprach er: „Ihr Herr Vater kennt
mich besser als Sie! Ihm war's ein fataler
Gedanke, seine Tochter dem Mersdael an-
vertraut zu wirken! Vielleicht hat er recht —!
So einer wie ich hat wohl keinen Anspruch
mehr, als Schuß zu gelten für — Sie!“

Dann aber lachte er dröhnend: „Sehen Sie,
das macht Ihr berückelter Heidefriesen, aus
mir einen greulichen Bisher —!“

„Auf! Deibel — pardon! aber die Sorte
habe ich von jeher gehaßt“, damit sprang er
ab — und hob sie einfach vom Sitz herunter.

Und ebe sie noch zur Bekannung gekommen,
war er schon wieder hinaufgesprungen, hatte
die Ägeln ergriffen und sprach in selbst-
sprödem Ton — „Rost wohl, seltsame Wan-
derloß —, die Ihr schmerz seib, lichter noch als

die Anuscha es gewesen, da sie ihr Kindlein
wiegte.

— Aber beim heiligen Hanno, auch Ihr
sollt mir mein göttliches Parrenspiel nicht
rauben, auch Ihr nicht —“

Die Bettische knallte — die Kofse wieher-
ten, daß die Schellen am Zaumzeug lustig
klingelten, und die Rosen hinter den Ohren
nickten und tanzten. Ganze Büschel kostbar-
ster Rosen.

Und während aus dem Pfarrhaus das
„Lobe den Herrn, meine Seele“ der Posau-
nenbläser feierlich erklang, sagte St. Hanno
lächelnd und lachend mit Heißhah und Hufsch
zum Dorf hinaus, schnurstracks auf den Toten-
grund zu.

Als Reinhold Sölmann des abends
heimkam, an der Taverne vorbeigang,
sah er Mersdael mit den andern
an Tische sitzen. Zwischen ihm und
Eckert die Lena. Die Ellenbogen hatte
braunen Mädel war weich und äppig. Und
selbst Sölmann hier draußen spürte etwas
von der drängenden Leidenschaft, die das
Mädel umgab. Wie gebannt stand er am
Fenster und starrte hinein —

Und nun nahm Hanno Mersdael die Zieh-
harmonika und spielte eines auf — bis drau-
ßen hörte man die pridelnden, fröhlichen
Klänge.

Zimmer lauter, immer schneller, immer
jauchzender wurde das Spiel — und da sprang
die Lena auf, griff nach dem Schlosser Eckert
und tanzte. —

Heiß, wie sie tanzte, sich drehte und wienete,
wie sie lachte, daß die schneeweißen Zähne
im gelbbräunten Gesicht blühten, — und
wie sie den Hanno Mersdael anschaut!

Heiß und kalt wurde dem jungen Küster.
So hatte ihn noch nie ein Mädchen angeblickt,
so voll Mut und Hingabe.

Und ein Wunschen fleg in ihm auf, ar-
pöhnlich, toll und ungezähmt — ihn sollte die
Lena anschauen so wie sie den St. Hanno
angesehen — ihn sollte sie umschlingen, on
ihn sich schütten mit der jungen, weichen
Brust, wie sie's dem Eckert tat.

Bei unserem Herrgott, er kann nicht mehr
andern, er muß hinein — schon tritt er auf
die Schwelle. Schon drückt er auf den Schül-
fel — die Knie zittern ihm, die Lippen sind
heiß und trocken, wie ausgedörrt von der in-
neren Glut — da legt sich ihm eine Hand
auf die Schulter, eine hagere, knochige Hand
— sein Vater ist's.

„Hilf! Herr Küster — hat's Euch auch
das Weibsbild angetan — oder wollt Ihr
dem Gelichter da drinnen Reue und Buße
predigen? Das ist meine Sache, ich sorg'
schon dafür, daß dieser Schindbaum nicht
in den Himmel wächst — hilf! — und lautlos
wie er gekommen, huschte der Alte davon.“

Der junge Reinhold Sölmann aber stoh
nach Haus. Wie in Schweiß gebadet, kam er
in seine friedliche Schlafkammer. Erst als
er dann sich geborgen wußte unter den rot-
und blauegewürfelten Betten, atmete er auf
und schlief in mit Stolz des Gerechten, der
seiner bösen Luft Herr geworden.

(Fortsetzung folgt.)

trouillen-Vorstöße abgewiesen. Desgleichen scheiterte ein feindlicher Teilvorstoß südwestlich Baudeffincourt. Südlich von Baudeffincourt und südlich Apremont drangen unsere Stoßtrupps in die feindliche Stellung ein und führten mit mehreren Gefangenen zurück.

Die letzten Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 25. April. (WB.) Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Auf dem Schlachtfeld wird seit gestern früh um das Dorf Caurelle gekämpft; nördlich der Scarpe hat der Feind seine Angriffe sonst nicht wiederholt.

Südlich der Scarpe-Niederung entbrannte gestern nachmittag beiderseits der Straße Arras—Cambrai der Kampf von neuem. Auf breiter Front griffen englische Divisionen, in dichten Staffeln herangeführt, über Monchy-Waucourt an. Im Feuer und hartem Nahkampf brach der englische Sturm überall unter den schwersten Verlusten zusammen!

Grabenbesatzungen und Infanterie-Flieger melden über den 23. 4., daß die Zahl der vor der Front liegenden toten und verwundeten Engländer eine ungewöhnlich hohe ist. Bei den Gegenständen sind durch unsere Infanterie 660 Gefangene gemacht worden. Mehrere Panzerkraftwagen wurden zerstört.

Nähe der Küste drangen am 23. April nach wirkungsvoller Vorbereitung unsere Sturmtrupps in die feindlichen Stellungen und brachten einundzwanzig französische Gefangene und vier Maschinengewehre als Beute zurück.

Am 23. und 24. April kam es im Vorfeld unserer Kampflinie nordwestlich von St. Quentin zu mehreren Gefechten bei denen der Gegner neben blutigem Verluste auch Gefangene einbüßte.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

In einigen Abschnitten der Aisne- und Champagnefront verstärkte sich der Feuerkampf wieder. Französische Vorstöße bei Hurtebise, am Brimont und westlich der Suippes blieben erfolglos. Hinter den feindlichen Linien wurde reger Verkehr beobachtet und von uns wirksam beschossen.

Heeresgruppe Herzog Albrecht.

Die Lage ist unverändert.

Am 23. April verloren die Engländer und Franzosen durch einen Luftangriff 20 Flugzeuge und einen Fesselballon; der 24. April kostete sie neunzehn Flugzeuge, von denen sechs in Luftkämpfen, drei durch Abwehrfeuer von der Erde zum Absturz gebracht wurden. Leutnant Bernert schoss seinen 20., 21. und 22. Gegner ab.

Bei einem unserer Gegenstöße bei Caurelle slog Hauptmann Jorner, Führer einer Schutzstaffel, der stürmenden Infanterie in 150 Meter Höhe voran und beschloß aus seinem Flugzeuge die englischen Linien mit dem Maschinengewehr.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Unsere Artillerie beantwortete kräftig das Feuer russischer Batterien, die vornehmlich bei Jakobstadt, Postaw und an der Bahn Jlecrow—Tarnopol tätig waren.

Mazedonische Front.

Der seit Tagen gegen unsere Stellungen zwischen Warbar und Dojran stark wirkenden englischen Artillerie folgten gestern Angriffe, die von den bulgarischen Truppen sämtlich abgewiesen wurden.

Der Erste Generalquartiermeister:
Ludendorff.

Berlin, 25. April, abends. (WB. Amtlich.) Bei Arras griffen die Engländer nur auf dem Südufer der Scarpe nördlich von Monchy dreimal an. Dreimal sind sie dort verlustreich zurückgeschlagen worden.

An Aisne- und Champagne-Front Lage unverändert. Vom Osten nichts neues.

Wien, 25. April. (WB.) Amtlich wird verlautbart: Die Lage ist überall unverändert. Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der Seekrieg.

Angriff auf Dünkirchen.

Berlin, 25. April. (WB.) Torpedoboote des Marinekorps unter dem Befehl des Kapitänleutnants Ahmann griffen in der Nacht vom 24. zum 25. April Zerstörer und Reede von Dünkirchen an. Auf 3000 Meter Entfernung wurden 3500 Sprenggranaten gegen die Hafenanlagen gefeuert, die durch Leuchtgeschosse erhellt wurden. Die Erwiderung des Feuers durch die feindlichen Küstenbatterien blieben wirkungslos. Nach der Beschießung wurde das Fahrwasser nach feindlichen Bewachungs-

fahrzeugen abgesucht. Hierbei kam es zu einem kurzen Gefecht mit zwei anscheinend französischen Torpedobooten, von denen eines durch Torpedotreffer versenkt wurde. Ein gleich darauf angetroffenes anderes Torpedofahrzeug wurde durch Artillerie versenkt. Versuche, die Ueberlebenden der beiden versenkten feindlichen Fahrzeuge zu retten, mußten aufgegeben werden, da von Land heftiges Geschützfeuer einsetzte. Alle eigenen Boote sind ohne Beschädigung oder Verlust zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Aufbringung einer Bark durch ein Marineluftschiff.

Berlin, 25. April. (WB. Amtlich.) Am 23. April nachmittags hat eines unserer Marineluftschiffe in der Nordsee die norwegische Bark „Kopal“ (688 Bruttoregistertonnen), mit Grubenholz nach West-Hartlepool unterwegs, aufgebracht und durch ein an Bord gesichtetes Präsenkommando nach einem deutschen Hafen einbringen lassen.

Deutsches Entgegenkommen.

Berlin, 25. April. (WB.) Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, hat die deutsche Regierung auf Ansuchen der Neutralen Staaten, die noch Schiffe in englischen Häfen liegen haben, die bisher wegen der deutschen Seegebietsperrung nicht ausfahren konnten, ihnen das Angebot gemacht, diese Schiffe am 1. Mai auslaufen zu lassen und ihnen für diesen Fall, abgesehen von der Minengefahr, sicheres Passieren des Sperrgebietes zugesagt, wenn sie bestimmte Zeichen führen und bestimmte Wege einhalten. Diese Schiffe sind dazu bestimmt, die Neutralen mit Lebensmitteln zu versorgen. Es bleibt abzuwarten, ob die englische Regierung, die bei Erlaß der deutschen Sperr-Erklärung die Ausfahrt neutraler Schiffe binnen der gewährten Frist verhindert hat, die Schiffe nunmehr ausfahren läßt.

Rotterdam, 23. April. (WB. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ erfährt, daß diejenigen niederländischen Schiffe, die noch immer in den englischen Häfen liegen, höchstwahrscheinlich ihre Heimreise fortsetzen werden. Die deutsche Regierung wird ihnen für diesen Tag sichere Fahrt zusagen. Es handelt sich um ungefähr 20 Dampfer, die mit Viehfutter, Getreide, Mais usw. beladen sind.

Kurze politische Mitteilungen.

Esener Blätter melden aus Washington den Stapelauf des größten Kriegsschiffes der Welt, des Ueber-Dreadnoughts „New Mexico“, der eine Wasserdrängung von 32 000 Tonnen besitzt.

Meldung der Reuterschen Bureaus. Die Neuwohlen in Japan haben mit einem Sieg der Regierung, die 50 Sitze gewonnen hat, geendet. Dies bedeutet eine Niederlage der Chaunisten und den Triumph der Politik Terauchis, die ein freundliches Verhältnis zu China, engere Beziehungen zu Rußland und eine lokale Unterstützung der Alliierten wünscht.

Innenpolitik.

Der Reichstag an Hindenburg.

Berlin, 25. April. (WB.) Der Reichshaushaltsausschuß beschloß folgende Erklärung, die an Generalfeldmarschalls v. Hindenburg telegraphiert wurde:

Die unterzeichneten Mitglieder des Reichshaushaltsausschusses danken den unvergleichlichen tapferen deutschen Helden von Arras, an der Aisne, in der Champagne und wo immer sie für des Volkes Heil und des Vaterlandes Wohl kämpfen und bluten, für ihre in der Weltgeschichte einzig dastehenden Leistungen. Sie legen für das deutsche Volk das Gelöbnis ab, mit ganzer Kraft unerschütterlich für seine opfermutige Verteidigung bis zum baldigen Frieden zu sorgen.

Berlin, 25. April 1917.

Dr. Spahn, Behrens, v. Boehn, Davidsohn, Erzberger, Giesberts, Goetting, Gothein, v. Graefe (Güßrow), Gröber, Dr. Haas (Baden), Dr. Haeg, Hoch, Mertin, Rassen, Rehbein, Roske, Dr. Wisfeger, Schirmer, Schöpflein, Schulz (Erfurt), Dr. Stresemann, Stülcken, v. Trampczynski, Weinhausen, Wels.

Stadtnachrichten.

* **Kriegsauszeichnung.** Dem Unteroffizier Heinrich Niemel von Kirdorf wurde das Eisene Kreuz II. Klasse verliehen.

* **Kurhantheater.** Wir machen darauf aufmerksam, daß das Theater heute nicht pachtet ist. Die Besucher werden also gut tun, sich entsprechend zu kleiden.

* **Vortrag.** Am Sonntag abend um 8 Uhr spricht in der Erlöserkirche auf Einladung des Freundinnenvereins Herr Dr. med. Boehm, Frankfurt über das Thema: Säuglingspflege und Ernährung. Ein Besuch von Frauen und Mädchen aller Stände und Bekanntschaft ist zu empfehlen.

* **Die Kreidbelleidungsstelle** hier hat sich gut eingebürgert. Die Ablieferungen von Kleidungsstücken haben so zugenommen, daß nächsten zu den bestehenden noch zwei weitere Annahmetage festgesetzt werden. Auch mit dem Verkauf wird bald begonnen.

* **Keine Lebensmittel ins Feld.** Im Hauptauschuß des Reichstags erklärte bei der Beratung des Gesetzes der Kriegsminister v. Stein, daß künftig die Heimführung von Lebensmittelpaketen bis zu einem Gewicht von fünf Kilogramm erlaubt sei, die private Hinausführung von Lebensmitteln jedoch verboten werden solle.

* **Zur 100 jährigen Wiederkehr** des Geburtstages des verstorbenen Königl. Gartenbau Direktors Heinrich Siesmeyer sei auch am heutigen Tage an dieser Stelle gedacht. Die großen Verdienste, welche sich der Schöpfer des Frankfurter Palmgartens, der Kuranlagen zu Bad Nauheim und sonstiger vieler hervorragender Garten und Parkanlagen auch um die Entwicklung der hiesigen Kuranlagen erworben hat, werden heute noch dankend erinnert.

* **Landgr. Hess. conc. Landesbank.** In dem der heutigen Hauptversammlung vorgelegten Jahresbericht macht der Vorstand u. a. folgende Mitteilungen: Wie alle Kurorte hatten auch Homburg und Nauheim in diesem Jahre unter den Folgen des Weltkrieges weiter schwer zu leiden, und die an sich recht bedeutende Zunahme in der Anzahl der deutschen Besucher konnte noch keinen genügenden Ersatz bieten für das Ausbleiben der fremdländischen Kurgäste. Einen erfreulichen Gegensatz bildet die in Homburg und Umgebung ansässige Lebensmittel-Industrie, die auf ein sehr gutes Geschäftsjahr zurückblickt und an Ausdehnung gewinnt. Die allgemeine Lage hat sich gebessert, und der Geldverkehr zeigt sogar eine auffällige Lebhaftigkeit, die sich in der starken Erhöhung der Umsatzziffern ausdrückt. Den Hauptanteil daran hat — neben der Lebensmittelbeschaffung — der bargeldlose Zahlungsverkehr und Ueberweisungverkehr, den wir nach Kräften zu fördern suchen. Besonders hervorzuheben ist die verhältnismäßig bedeutende Zunahme der Einlage-Gelder. Die Abhebungen bei der Zeichnung der vierten und fünften Kriegsanleihe im März und September 1916 sind trotz ihres hohen Betrages nicht nur wieder heringebracht, sondern es ist darüber hinaus eine weitere Zunahme zu verzeichnen. Die Filialen in Nauheim und Friedberg haben auch dieses Jahr zufriedenstellend gearbeitet.

Der Gesamtüberschuß beträgt bei vorsichtiger Bewertung der Aktiven 150 106.98 M. einschließlich eines Vorrats von 51 232.06 M. Der Vorstand schlägt vor 7% = 70 M. per Aktie (wie im Vorjahr) als Gesamtdividende auszuschütten.

— **Zur Feldbestellung.** Der Wirtschaftsausschuß in Kronberg erläßt folgende energische Mahnung, die auch anderwärts Beachtung finden sollte. „Im Interesse der Volksernährung und zum Durchhalten hinter der Front, darf kein Stück Land unbedaut bleiben. Diejenigen, welche ihr Gelände mit Volks-Nahrungsmitteln nicht sofort selbst bebauen, oder solches durch einen Pächter bebauen lassen, haben innerhalb drei Tagen auf Zimmer Nr. 9 des Bürgermeisterrats schriftlich Anzeige zu erstatten, damit die Grundstücke von uns vergeben werden können. Zuwiderhandelnde haben die Zwangsentziehung des Grundstückes und die Entziehung der städtischen Lebensmittelkarte zu gewärtigen. Ueber die Vergütung des Grundstückes, den Pachtpreis, evtl. kostenloser Pörgabe der Grundstücke an Winterbewerter wird von uns entschieden werden. In den nächsten Wochen wird durch einen Gemerkungsbezug festgestellt werden, wer diese Aufforderung nicht entsprochen hat.“

— **Reichs-Reisebrotmarken.** Aufgrund der Verfügung des Preussischen Landesgeheimrats wird die Verordnung über Reichs-Reisebrotmarken abgeändert. Sie tragen fortan auf Wertpapierunterdruck einen in grauem Gelbe stehenden weißen Reichsadler. Ferner ist an der rechten Seite in senkrechter Richtung eine Perforationslinie zur Entwertung vorgezeichnet. Die Reichs-Reise-Brotmarken in der bisherigen Form verlieren ihre Gültigkeit mit dem 15. Mai. Nach diesem Tage erfolgt weder ein Umtausch, noch eine Abnahme der alten Marken. Bis zu diesem Tage können die Besitzer von alten Marken diese gegen neue im Lebensmittelamt umtauschen.

— **Große Schwierigkeiten** in den Zeitungsdruckerien. Wohl jedem Leser wird es schon aufgefallen sein, daß neuerdings viele Zeitungen, auch unsere, öfters in unklarem, verwischten und schwer leserlichem Drucke zur Ausgabe gelangen. Die Schuld liegt nicht an den Druckerien, sondern an der Farbe. Es ist seitens der Farbenfabriken, die ebenfalls schwer unter dem Mangel aller Rohstoffe leiden, eine neue „Kriegsfarbe“ hergestellt worden, die sich, trotz des bedeutend höheren

Preises, nicht druckfähig erwies, und es leider zu erwarten, daß eine derartige mangelhafte Beschaffenheit der Farbe etwas öfter vorkommen kann, wenn die Färbung nicht eingreift und die notwendigen Hilfsstoffe herbeischafft. Ja, es ist zu fürchten, daß die Farbenfabriken eines Tages ihren Betrieb ganz einstellen werden. — Daß die Letztern bei dem Willen sind, wie er unter den Kriegsverhältnissen vielen Druckerien eingerissen ist, stand genommen werden und infolge der Materialschonahme nur schwer durch neue zu ersetzen, trägt auch viel zu dem unbefriedigenden Aussehen der Zeitungen bei. Die große Sorg bereitet den Verlegern aber wohl die Papiernot. Ein bestimmtes Quantum, das jeder Zeitung von der Wirtschaftsstelle zugemessen ist, darf nicht überschritten werden. Dazu kommt, daß Fabriken in ihrer Leistungsfähigkeit heruntergebrückt sind, ferner die Transport-schwierigkeiten, der hohe Preis des Papiers usw. Die Zeitungen müssen daher notgedrungen ihren Umfang einschränken und dem krieglichen Papierbezugsrecht anpassen, wenn nicht eines schönen Tages auf dem Tisch liegen wollen.

Eingefandt.

Für die ausgefallene Brotmenge uns die erhöhte Fleischration, der von 1/2 Pfd. entschädigen. Die hiesige Verwaltung bestimmt aber, daß das Fleisch nur am gleichen Tage wie das Brot an der Reichsfleischkarte austauschen, nämlich am Samstag, verkauft werden darf. Sie bietet den Heggern sogar ausdrücklich unter Strafbefehl, das Fleisch, das geschlachtet ist und bereit liegt, auf die Karte zu verkaufen. Welche Gründe die Verwaltung auch haben mag, den ganzen Erhöhung der Fleischrationen ihre Verordnung jedenfalls zunächst zu erhalten, nun hier an einem Tage, wo es möglich viel Fleisch und sind gezwungen, mal bei Einlegen wärmerer Witterung, das Fleisch sofort zu verzehren, den größten Teil der Woche aber trotz kleinerer Ration ohne Fleisch zu leben. Schlimm! Abhilfe tut dringend not.

Vom Tage.

Fischbach, 25. April. Dem Händler Ernst wurde in vergangener Nacht ein etwa 120 Pfund schweres Schwein in dem Stall gestohlen. Nach den vorhandenen Blutspuren ist das Tier an Ort und Stelle abgeschlachtet worden. Von dem den Spitzhunden, die diese gemeine und bestialische Tat schwer schädigend ausführten, hat man leider noch keine Spur.

K Wiesbaden, 25. April. Nach gütigkeitsbestimmung wird Pferdefleisch nun an nur noch gegen besondere Ausweisung erhalten sein.

k. Limburg, 25. April. Die E. verordneten lehten einen Magistratsrat auf Erhöhung der Hundsteuer einstimmig. r. Worms, 25. April. Dieser wurde bei der Durchfahrt des Glp. Straburg-Main-Wiesbaden Nachmittags an der Ueberführung der Algenstrasse einem Stein nach dem Zuge geworfen. Stein traf eine große Fenster Scheibe und drückte mit Soldaten besetzten Wagens. G. licherweise traten nur unbedeutende Verletzungen durch die Glassplitter ein. Täter wurde bis jetzt noch nicht ermittelt.

f. Vom Odenwald, 25. April. reichste Landwirt in Heisterbach wurde Anzeige gebracht, weil er 70 Zentner Kartoffeln und eben so viel Zentner Hafer und Weizen bei der Bestandsnahme nicht angemeldet und zwei Schweine ohne behördliche Genehmigung geschlachtet hat. Das bei ihm bedienstete Gesinde hat Anzeige erstattet.

Kurhaus Bad Homburg

Freitag, 27. April.

Nachmittags von 4—6 Uhr.

Konzert in der Wandelhalle.

1. Altprussischer Parademarsch Nr. 1
2. Ouverture zur Oper Nebucadnezar Verdi
3. Pavane Rudolpho Czibulka
4. Fantasie a. d. Op. Der Wildschütz Lortzing
5. Komische Ouverture Keler-Bach
6. Tanzen möcht ich, Walzer a. d. Op. Die Czardasfürstin Kalman
7. Mandolinensolostücke Langay
8. Potpourri Wie einst im Mai Kollo-Bredschne

Abends von 8—9 1/2 Uhr.

1. Automobil-Marsch Fall
2. Ouverture z. Op. Die schöne Helena Offenbach
3. Bubi, mein lieber süßer Bubi, aus Juxbaron Kollo
4. Potpourri a. d. Op. Der Freischütz Weber
5. Moldes Lächeln. Walzer Waldteufel
6. Herzensfrieden Moret
7. Hochzeitstag auf Troidhagen Grieg

Ratschläge für den Kriegsgemüsebau.

Der Kaiserliche Landeskulturbau für Obst- und Gartenbau, Landeskulturbauernrat Reicholz, empfiehlt für den Kriegsgartenbau die folgenden nachfolgenden Grundsätze:

1. Gabe möglichst viel nährstoffreiches Gemüse, vor allem auch in Form von Kartoffeln, Kohlraben, Erbsen, Bohnen, Spinat, Mangold, Karotten, gelbe Rüben, Weißkraut, Blaukraut, Mören, Kohlrücken (Kohlraben, Bodenkohlraben).

2. Plätze mit reinem und unfruchtbarem Boden schließt man am besten von teurem Saatgut, Dünger und Arbeitskraft zu vermeiden. Frage vor Inangriffnahme von Neuland einen Landeskulturbauernrat.

3. Sparsam mit Samen! Die Bestände sind knapp und teuer! Die ansehnlichen Samenhandlungen sind mit Saatgut versehen, das nicht mehr, als unbedingt erforderlich; baldige Einnahme zu erwünschen.

4. Bereite den Boden vor der Saat und Pflanzung sorgfältig auf! Nur in gut gelockertem Boden, der genügend Nährstoffe besitzt, Aussicht auf Erfolg vorhanden.

5. Gehe in Reihen, aber nicht zu dicht! Reihenfaat hat viele Vorteile, so namentlich Ersparnis an Saatgut, bessere Belichtung der Pflanzen, größere Erleichterung der Reinigung des Bodens.

6. Bringe den Samen nicht tiefer als notwendig in den Boden! (3—5mal tiefer, als die Samenoberseite bis hin.) Bedenke, der empfindlichen Samereien (Bohnen, Karotten) mit feiner Gartenerde, Wald- oder Torfhumus ist zu empfehlen.

7. Halte den Boden stets locker, fern und untrüffelt! Verkrustung des Bodens schadet empfindlich.

8. Gieße nicht mehr als unbedingt notwendig! Ist möglich mit abgestandenem Wasser. Solange die Nächte kühl sind, gieße morgens, im frühen oder abends nach Sonnenuntergang. Ist vorteilhafter, das Wasser mit Ranne und Spritzapparat in seiner Verteilung aufzubringen, als mit Schlauch anzugießen.

9. Dünge Kohlpflanzen (Weiß- und Blaukraut, Weisskohl, Blumen- und Rosenkohl) öfter mit stickstoffhaltigen Düngemitteln (Rauhe Gülle, wenn möglich schwefelsaures Ammoniak, Kaltschlamm, Gärungsabfälle). Die letztgenannten Düngemittel leisten besonders gute Dienste, wenn sie in kühligem Zustande gegeben werden; auf 1 Liter Wasser 1—2 Gramm.

10. Ist ein Beet abgeräumt, so bringe möglichst bald eine Nachkultur darauf: Kopfsalat, Endivienfahst, Winterkohl, Weißkohl, Kohlraben ab spätestens Ende Mai, wenn kräftige Pflanzungen verfügbar. Vorgängige Bearbeitung und Düngung des Bodens ist notwendig.

Kriegsgemüsebau.

Landeskulturbau Johannes Vötkner, der Herausgeber der Zeitschrift „Der praktische Ratgeber im Obst- und Gartenbau“ in Frankfurt a. O. und Verfasser des „Gartenbuchs für Anfänger“, hat eine Anzahl von Gemüsen zusammengestellt, welche für die Volksernährung in Kriegszeit besonders wichtig sind. Er macht über den Anbau von Gemüse die folgenden Angaben, die sowohl für den gartenunfähigen als auch für den selbstfähigen Anbau gelten:

Gemüse, die gesät werden:

	Wann wird gesät?	Reihenabstand	Wieviel Samen auf 1 m	Wann wird geerntet?	Ungefähre Erntemenge vom 1 m
Mohrrüben	März bis Juli	25 Ztm.	1 Gr.	Juni d. Oktober	2 kg.
Speiserüben — Martrüben	März u. Ende Juli	breitwürf.	1 Gr.	Mai, November	1 kg.
Schwarzwurzeln	März	30 Ztm.	2 Gr.	November	1 1/2 kg.
Wurzelpetersilie	April	25 Ztm.	1 Gr.	November	2 kg.
Spinat	März u. August	25 Ztm.	8 Gr.	Mai, Nov. d. März	4 1/2 kg.
Mangold	April	30 Ztm.	1 Gr.	Mai bis Dez.	6 kg.
Buschbohnen (besonders wichtig!)	Mai bis Juli	45 Ztm.	12 Gr.	Juli bis Sept.	1 kg.
Stangenbohnen	Mai	70 Ztm.	6 Gr.	August, Sept.	2 kg.
Buschbohnen	März	50 Ztm.	20 Gr.	Juni, Juli	4 kg.
Erbsen	März bis Mai	45 Ztm.	15 Gr.	Mai und Juni	1 1/2 kg.
Kartoffeln	Mai	1,30 m	1/2 Gr.	August	1 1/2 kg.
Kartoffeln	Mai	2,50 m	1 Gr.	September	3 kg.
Zwiebeln	April	25 Ztm.	1 1/2 Gr.	September	1 1/2 kg.

Gemüse, die gepflanzt werden:

	Wann wird gepflanzt?	Reihenabstand	Wie weit in den Reihen?	Wann wird geerntet?	Ungefähre Erntemenge vom 1 m
Kohlrüben	15. April	25 Ztm.	20 Ztm.	Juni	1 1/2 kg.
Spätkohlrüben	Mai bis Juni	35 Ztm.	30 Ztm.	Juli bis Herbst	8 kg.
Frühkohl	15. April	40 Ztm.	35 Ztm.	Juli bis August	2 kg.
Spätwinter und Rotkohl	Juni	50 Ztm.	45 Ztm.	Sept. bis Herbst	8 kg.
Wasserkohl	Juni	55 Ztm.	50 Ztm.	Sept. bis Herbst	8 kg.
Blumenkohl	Juni	1 m	80 Ztm.	Sept. bis Herbst	1 kg.
Bräunkohl	Juli	35 Ztm.	30 Ztm.	Herbst und Winter	1 1/2 kg.
Kohlraben	Juni	40 Ztm.	35 Ztm.	Oktober, November	4 kg.
Wasserkohl	April und später	25—30 Ztm.	20—25 Ztm.	Mai, Juni u. später	12 kg.
Wasserkohl	Ende Mai	40 Ztm.	35 Ztm.	Oktober	2 1/2 kg.
Wasserkohl	Ende Mai	30 Ztm.	20 Ztm.	Oktober	1 1/2 kg.
Wasserkohl	Ende Mai	1 m	50 Ztm.	August, September	3 kg.

Bauet Gemüse!

Weder denn je gilt es in diesem Frühjahr, seine Mühe zu scheuen, um aus dem deutschen Ackerboden herauszuholen, was er herzugeben vermag. Unserer Feinde seiner Plan, uns auszuhungern, wird zuschanden werden, wenn der Landmann seine Pflicht tut.

Vor allem wird er sein Sinnen und Trachten auch auf eine starke Ausdehnung des Gemüsebaues zu richten haben. Wenn er sich zum erhöhten Gemüsebau entschließt, so muß er sich selbst am meisten

damit. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat mit Billigung des Kriegsernährungsamts Bestimmungen getroffen, durch die dem gemüsebauenden Erzeuger, sobald er mit den Organen der Reichsgemüsestelle Hand in Hand geht, besondere Vorteile erwachsen. Wenn die Bauern ihre Gemüse- und Obst-Erzeugnisse vermehren sollen, dann müssen sie auch die Gewißheit haben, daß sie für ihre erhöhten Mühen und Kosten durch entsprechende Preise belohnt werden.

Der gemüsebauende Landwirt wird daher gut tun, sich nicht auf freie Verträge einzulassen,

sondern nur mit der Reichsstelle oder mit Kommunalverbänden oder zugelassenen Großverbraucherinnen besondere bevorrechtigte Anbau- und Lieferungsverträge abzuschließen. Diese Verträge sind durch Erlaß des Präsidenten des Kriegsernährungsamts vom 9. Januar 1917 mit besonderen Vorrechten ausgestattet, die an der Spitze jedes Vertragsentwurfs in fetter Schrift angegeben sind. Danach bleibt der Anspruch des Anbauers auf den einmal festgesetzten Vertragspreis unter allen Umständen bestehen, also auch dann, wenn Höchstpreise festgesetzt werden sollten, was zu erwarten ist. Bleibt der Höchstpreis hinter dem Preise zurück, der in dem Verträge vereinbart worden ist, so erhält der Anbauer trotzdem den höheren Vertragspreis. Sollte aber umgekehrt der Höchstpreis höher sein als der festgesetzte Vertragspreis, so wird dem Anbauer nicht etwa nur der niedrigere Vertragspreis zugewillt, sondern er hat das Recht, die Zahlung des höheren Höchstpreises zu verlangen.

Mit anderen Worten: ist der Gemüsebauer so klug und vorsichtig, mit der Reichsstelle oder den anderen genannten Stellen Verträge abzuschließen, so genießt er den großen Vorteil, daß er

immer Anspruch auf den höheren Preis

hat. Die Befürchtungen, daß die Preise dieser Verträge später durch die Höchstpreise wieder umgestoßen werden könnten, sind somit gegenstandslos. Anders sieht es, wenn der Anbauer sich überreden läßt, freie Verträge abzuschließen. Dann kann es allerdings vorkommen, daß die später festzusetzenden Höchstpreise weit hinter den Preisen der freien Verträge zurückbleiben. Und dann hat der Bauer keinen Anspruch auf die höheren Preise des Vertrages.

Man muß nun zwei Arten von Verträgen unterscheiden: **Anbau- und Lieferungsverträge.**

Durch den Anbauvertrag soll die gesamte Ernte der vertraglich angebauten Fläche erfasst werden. Anders bei Lieferungsverträgen, durch den immer nur die Menge einer bestimmten Menge sichergestellt werden soll. Die Reichsstelle hat für ihre Verträge vier Entwürfe aufgestellt, je zwei

für Herbstgemüse und für Frühgemüse.

In den Lieferungsverträgen für Frühgemüse sind keine Einheitspreise festgesetzt, deren Bestimmung soll vielmehr besonderen Ausschüssen vorbehalten bleiben, die in den verschiedenen Wirtschaftsgebieten des Frühgemüses gebildet werden, und in denen auch der Erzeuger als preisbestimmend mitwirkt. Für das Herbstgemüse werden in erster Linie Anbauverträge in Frage kommen, in denen von vornherein bestimmte Preise vorgegeben sind. Wenn Herbstgemüse ist Dauerware, es verträgt die Beförderung über weite Strecken, so daß von Anfang an feste Preise aufgestellt werden konnten.

Mit dem Abschluß der Verträge hat die Reichsstelle besondere Kommissionäre beauftragt, die immer nur für bestimmte Gebiete zugelassen werden. Diese Kommissionäre und ebenso ihre Unterkommissionäre führen einen gewissen amtlichen Ausweis der Reichsstelle bei sich. Nur solche Kommissionäre und Unterkommissionäre sind also zum Abschluß von Verträgen berechtigt.

Die Beauftragten, die ein Kommunalverband oder irgendein anderer Großverbraucher mit dem Abschluß von Verträgen beauftragt, stehen den Kommissionären der Reichsstelle gleich.

Von der Reichsstelle ist also dafür gesorgt, daß den deutschen Landwirten

der vermehrte Anbau von Gemüse nach Kräften erleichtert

wird. Mögen die Landwirte von diesen Erleichterungen einen recht ausgiebigen Gebrauch machen. Sie werden damit nicht nur selbst sich einen höheren Ertrag ihrer mühevollen Arbeit sichern, sondern zugleich dem Vaterlande in schwerer Zeit reichen Segen erringen helfen.

Aber auch die Gärtner und Gartenbesitzer einschließlich derjenigen, die sich bisher der Bier- und Blumengärtnerei gewidmet haben, sind unter den heutigen Umständen verpflichtet, das Ihrige zu tun, um unsere Gemüse-Erzeugung aufs äußerste zu steigern. Und die Verbraucher sorgen für sich selbst und ihre Angehörigen am besten, wenn sie den Gemüsebau im Kleingarten soweit irgend möglich ausdehnen sowie jeden Wohnungsbalkon für den gleichen Zweck ausnützen.

Bauet Gemüse!

Dieses Flugblatt wird auf Wunsch von der Reichsstelle für Gemüse und Obst G. m. b. H. Presseabteilung, Berlin W, Potsdamerstr. 76, in jeder Anzahl unentgeltlich abgegeben.

Als Amtsblatt der Reichsstelle für Gemüse und Obst erscheint täglich der „Reichs-Gemüse- und Obstmarkt“. Er bringt die täglichen Marktpreisauflagen aus allen Teilen Deutschlands, die einschlägigen amtlichen Bekanntmachungen und alle Wissenswertes über Gemüse und Obst und über die Volksernährung im Allgemeinen. Der „Reichs-Gemüse- und Obstmarkt“ ist darum von hohem Wert für alle Staats- und Gemeindebehörden sowie für alle Gemüse- und Obst-Erzeuger, Händler und Verbraucher. Der täglich erscheinende „Reichs-Gemüse- und Obstmarkt“ kostet (dank der erheblichen Zuschüsse der Reichsstelle für Gemüse und Obst) vierteljährlich RM. 1,80. Er kann durch alle Postämter bezogen werden.

Disconto-Gesellschaft, Berlin.

Der Gewinnanteilschein Nr. 91 unserer Kommandit-Anteile wird mit
60 für die Stücke von 600 Mark,
120 für die Stücke von 1200 Mark
 vom 24. April 1917 an

Berlin bei unserer Kuponkasse, W. Behrenstrasse 42,
 Bremen, Coblenz, Essen, Frankfurt a. M., Kö-
 nigsberg i. Pr., Mainz, Metz, Mülheim (Ruhr),
 Saarbrücken bei unseren Niederlassungen,
 Cöpenick, Cöstrin, Frankfurt a. O., Hattungen,
 Bad Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Pots-
 dam, Tilsit, Wiesbaden bei unseren Zweigstellen
 Köln bei dem A. Schaaffhausen'schen Bankver-
 ein A.-G.,
 Hamburg bei der Norddeutschen Bank in Hamburg,
 in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr bezahlt.
 Die Auszahlung erfolgt ferner vom 24. April bis zum 15.
 Mai 1917 auch noch bei folgenden weiteren Stellen:
 Aachen bei der Rheinisch-Westfälischen Disconto-
 Gesellschaft A.-G.,
 Augsburg bei der Bayerischen Disconto- u. Wech-
 sel-Bank A.-G.,
 Barmen bei dem Barmer Bank-Verein Hinsberg,
 Fischer & Comp.,
 Breslau bei dem Bankhause E. Heilmann,
 bei dem Bankhause G. v. Pachaly's Enkel,
 Cassel bei dem Bankhause L. Pfeiffer,
 Cöln bei dem Bankhause A. Levy,
 bei dem Bankhause Sal. Oppenheim jr. & Cie.,
 Dresden bei der Allgemeinen Deutschen Credit-
 Anstalt, Abteilung Dresden,
 bei dem Bankhause Philipp Elimeyer,
 Elberfeld bei dem Bankhause von der Heydt-Kersten
 & Söhne,
 Frankfurt a. M. bei der Deutschen Effecten- und
 Wechsel-Bank,
 Halle a. S. bei dem Halleschen Bank-Verein von
 Kulisch, Kaempff & Co.,
 Hamburg bei der Vereinsbank in Hamburg,
 in Hannover bei dem Bankhause Hermann Bartels,
 bei der Hannoverschen Bank,
 bei dem Bankhause Ephraim Meyer & Sohn,
 bei dem Bankhause A. Spiegelberg,
 bei der Vereinsbank in Hamburg-Filiale Hannover
 in Karlsruhe i. B. bei der Süddeutschen Disconto-
 Gesellschaft A.-G.,
 bei dem Bankhause Veit L. Homburger,
 bei dem Bankhause Straus & Co.,
 in Leipzig bei der Allgemeinen Deutschen Credit-An-
 stalt und bei deren Abteilung Becker & Co.,
 in Magdeburg bei dem Magdeburger Bank-Verein,
 bei dem Bankhause F. A. Neubauer,
 in Mannheim bei der Süddeutschen Disconto-Gesell-
 schaft A.-G.,
 in Meiningen bei der Bank für Thüringen vormals
 B. M. Strupp A.-G.,
 in München bei der Bayerischen Hypotheken- und
 Wechsel-Bank,
 bei der Bayerischen Vereinsbank,
 in Nürnberg bei der Bayerischen Disconto- u. Wech-
 sel-Bank A.-G.,
 in Stuttgart bei der Stahl & Federer A.-G.,
 bei der Königlich Württembergischen Hofbank,
 G. m. b. H.

Berlin, den 23. April 1917.

(1558)

Direction der Disconto-Gesellschaft.

Versicherungsschutz

gegen
Einbruchdiebstahl
Glasbruch-
 und

Wasserleitungsschäden

Moderne Bedingungen

Billige Prämien

empfiehlt

(746)

Stuttgart-Berliner Versicherungs-Aktion-Gesellschaft.

Bezirksdirektion: Frankfurt a. M. Kaiserstrasse 66 II

Vertreter: in Homburg Carl Ott, Kaufmann, Louisenstr. 68

Verzinkte Waschkessel

50 — 500 Liter und

Herdschiffe verschiedener Größen
 zu Fabrikpreisen

Sabel & Scheurer, G. m. b. H.

Oberursel bei Frankfurt a. Main.

Eine
3 Zimmerwohnung
 im 1. Stock mit Zubehör an ruhige
 Leute zu vermieten. 225a
 Kaiser Friedr. Promenade 37

Schön möbl. Zimmer
 zu vermieten. Zu erfragen in der
 Geschäftsstelle des Bl. u. 634a

3 Zimmerwohnung
 mit Küche, 1. Stock, aufs Jahr
 zu vermieten Promenade 37.

4 Zimmerwohnung
 elektrisch Licht, Gas, Balkon und
 allem Zubehör zu vermieten. 835a
 Ecke Wallstraße u. Elisabethenstr. 33

Kleine 2 Zimmerwohnung
 zu vermieten. 688a
 Wallstraße 31.

2 oder 3 Zimmer
 mit Küche und allem Zubehör zu
 sammen oder getrennt zu vermieten
 218a Näheres Obergasse 18.

Große
2 Zimmerwohnung
 komplett im 1. Stock, zum 1. Febr.
 zu vermieten (287a
 Dorotheenstr. 11

3 Zimmerwohnung
 mit Gas u. elektr. Licht per sofort
 zu vermieten. 616a
 Nühlberg 11.

3. St. Landgrafenstr. 38
 2 Zimmer, Bad und Küche an ganz
 ruhige Leute zu vermieten.
 Näheres im 1. Stock oder
 704a Löwengasse 5.

Kleine 2 Zimmerwohnung
 zu vermieten. Löwengasse 27
 zu erfragen Dietrichheimerstraße 13.

Eine geräumige
3 Zimmerwohnung
 mit Gas und Elektrisch und allem
 Zubehör an ruhige Leute zu verm.
 1059a Hühnerstraße 42.

2 Zimmerwohnung
 mit Zubehör, Gas und Wasser zu
 vermieten. 649a
 Näheres Rathausgasse 8.

2 oder 3 Zimmer
 mit Küche und allem Zubehör zu-
 sammen oder getrennt zu vermieten.
 Dasselbst ein großes, helles Zimmer
 möbliert oder unmöbliert abgegeben.
 218a Näheres Obergasse 18.

Schöne
2 Zimmerwohnung
 mit Zubehör, Gas und Wasser an
 ruhige Leute zu vermieten.
 808a Louisenstraße 43.

Schöne (1263a
4 Zimmerwohnung
 im Seitenbau mit allem Zubehör
 zu vermieten. Louisenstraße 24.

Abgabe von Gemüse-Konserven.

Auf Grund Ermächtigung des Kriegs-Ernährungsamtes
 werden die im Kleinhandel befindlichen Gemüse-Konserven
 hierdurch freigegeben. Die zur Verfügung stehende Menge
 gestattet vorläufig die Verteilung von 1 Pfund für
 den Kopf der Bevölkerung.

In nachstehenden Geschäften sind die Konserven ab
 28. ds. Mts. vorrätig:

- 1) C. Deisel, Louisenstraße No. 44
- 2) Fr. Fuchs, " " 34
- 3) C. Kesselschlager, " " 84 1/2
- 4) Konsum-Verein e. G., Wallstraße No. 27
- 5) J. Nehren, Louisenstraße No. 33
- 6) Schade & Füllgrabe, Louisenstraße No. 38
- 7) M. Schmidt Nachf., " " 79
- 8) Wilh. Velte, " " 92

Die erfolgte Abgabe wird seitens der Händler auf das
 zweite Feld „Gemüse-Konserven“ der Lebensmittelkarte
 vermerkt.

Bad Homburg v. d. H., den 25. April 1917.

Der Magistrat

Lebensmittelversorgung.

(1581)

Verein für Geschichte und Altertumskunde.

Montag, den 30. April, 8 Uhr Schloßhotel

- a) Vortrag. Herr Schmitt-Hartlieb: Mitteilungen über das
 ehemalige landgräfliche Hess. Oberamt Meisenheim.
- b) Hauptversammlung.
- c) Vorstandszusammentritt.

Gäste und Familien willkommen.

(1547)

Dr. von Noorden, San.-Rat
 1. Vorsitzender.

Hoffrieur Kesselschlager's

Abteilung für Schönheitspflege.

Bad Homburg

Louisenstraße 87

Enthaarungs-Behandlung

Unschädliche vollständige Beseitigung lästiger Haare

Fingernagelpflege, Fußpflege. — Kopf- und Gesichtsmassage.

Lebte Neuheiten: Schöne Augen durch Original-Augenfeuer.

Daruntermittel zur Beseitigung der Gesichtsfalten, Krähenfüße etc.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der
 Beerdigung unseres lieben, unvergesslichen

Herrn Gottlieb Lachenmaier

Gärtnerelbesitzer

sprechen wir hierdurch Allen, insbesondere Herrn Dekan
 Holzhausen für die trostreichen Worte, dem Homburger
 Kriegerverein für das lebhafte Beileide, sowie für die vielen
 Blumenpenden unseren herzlichsten Dank aus.

Bad Homburg, den 26. April 1917.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Liese Lachenmaier, geb. Stephan.

(1582)

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere
 innigstgeliebte Tochter

R ä t h a

im Alter von 14 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit versehen mit dem heiligen
 Sterbesakramenten sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Joseph Pauly.

Bad Homburg-Kirdorf, den 25. April 1917.

Die Beerdigung findet statt: Sonntag, 29. April, nachmittags 1 Uhr vom
 Trauerhause Bachstraße 10 aus. (1573)

Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin.

Bilanz am 31. Dezember 1916*)

Aktiva.		M.	h.	Passiva.		M.	h.
Kasse, fremde Geldsorten, Coupons und Guthaben bei Noten- und Abrechnungsbanken	171 474 021	29		Eingezahlte Kommandit-Anteile		300 000 000	
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	831 392 992	21		Allgemeine (gesetzliche) Reserve	M 94 975 000,—		
a) Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	M 831 392 992,21			hierzu Ueberweisung a. d. Gewinn- u. Verlust-Rechnung von 1916	25 000,—	95 000 000	
b) eigene Accepte	—			Besondere Reserve	M 24 000 000,—		
c) eigene Ziehungen	—			hierzu Ueberweisung a. d. Gewinn- u. Verlust-Rechnung von 1916	1 000 000,—	25 000 000	
d) Solawechsel der Kunden an die Order der Bank	—			Gläubiger			
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	113 145 009	78		a) Nostroverpflichtungen	M 33 241 828,60		
Reports und Lombards gegen börsengängige Wertpapiere	131 250 035	36		b) seitens der Kundschaft bei Dritten benutzte Kredite	5 539 538,49		
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	14 176 205	34		c) Guthaben deutscher Banken und Bankfirmen	209 968 829,66		
davon am Bilanzstichtage gedeckt				d) Einlagen auf provisionsfreier Rechnung			
a) durch Waren, Fracht oder Lagerscheine	M 7 948 110,20			1. innerhalb 7 Tage fällig	M 359 656 036,88		
b) durch andere Sicherheiten	4 069 597,97			2. darüber hinaus bis zu 3 Mon. fällig	M 249 893 093,13		
Eigene Wertpapiere	60 102 278	71		3. nach 3 Mon. fällig	184 394 646,05	757 943 776,06	
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Reichs und der Bundesstaaten	M 48 503 716,03			e) sonstige Gläubiger			
b) sonstige b. der Reichsbank und anderen Zentralnoten-Banken beleihbare Wertpapiere	3 479 031,25			1. innerhalb 7 Tage fällig	M 523 432 269,40		
c) sonstige börsengängige Wertpapiere	6 366 143,43			2. darüber hinaus bis zu 3 Mon. fällig	102 416 904,54		
d) sonstige Wertpapiere	1 753 888,—			3. nach 3 Mon. fällig	12 034 699,85	637 883 873,79	1 644 577 846,60
Konsortial-Beteiligungen	44 482 667	51		Accepte und Checks			
Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	60 000 000			a) Accepte	M 39 972 226,48		
Beteiligung bei dem A. Schaffhausen'schen Bankverein A.-G.	100 000 000			b) noch nicht eingelöste Checks	4 866 741,42	44 838 967,90	
Dauernde Beteiligung bei anderen Banken und Bankfirmen	56 684 820	35		Außerdem			
Schuldner in laufender Rechnung	533 451 733	07		Aval, Bürgschafts-Verpflichtungen	M 136 869 322,38		
a) gedeckte	M 436 100 561,85			Eig. Ziehung	—		
davon durch börsengängige Wertpapiere gedeckt	M 185 501 849,37			dav. f. Rechnung Drit.	—		
b) ungedeckte	M 97 345 171,22			Weiterbegeb. Solawechsel der Kunden an d. Order der Bank	M —		
Außerdem Aval- und Bürgschaftschuldner	M 136 869 322,38			Wohlfahrtseinrichtungen:			
Wertpapier-Bestände der Pensionskasse und der Stiftungen	6 210 421	40		David Hansemannsche Pensionskasse	M 4 798 062,72		
Einrichtung	M 200 001,—			hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- und Verlustrechnung von 1916	M 400 000,—	M 5 198 062,72	
abzüglich Ueberweisung aus der Gewinn- und Verlustrechnung von 1916	M 200 000,—		1	Adolph von Hansemannstiftung	443 975 65		
Bankgebäude in Berlin, Bremen, Coblenz, Essen, Frankfurt a. M., Frankfurt a. O., Hattingen, London, Mainz, Mühlheim	M 27 086 752,73			Schoeller-Stiftung	277 034,60		
Abzüglich Hypothek auf Grundstücke: Unter den Linden 33/34, Lindengasse u. Charlottenstrasse 37/38	5 000 000,—			Dr. Arthur Salomonsohnstiftung	58 583,15		
Coblenz	220 000,—			Dr. P. D. Fischerstiftung	50 938,60		
Sonstige Liegenschaften:				Sonstige Stiftungen für die Angestellten der Gesellschaft	M 317 498,15		
Grundstücke Behrenstrasse 21/22 u. Französische Strasse 53/56 zu Berlin, sowie in Essen und Mühlheim	8 966 089	15		hierzu Ueberweisung aus der Gewinn- u. Verlust-Rechnung von 1916	M 100 000,—	417 498,15	6 446 092,87
				Noch nicht abgehobene Gewinnanteile der früheren Jahre			227 445,—
				Rückstellung für Talonsteuer	1 975 000,05		
				hierzu Ueberweisung aus d. Gewinn- u. Verlustrechnung von 1916	300 000,—	2 275 000,05	
				10% Gewinnanteil auf M 300 000 000 Kommandit-Anteile		30 000 000,—	
				Gewinnbeteiligung des Aufsichtsrats		853 080,57	
				Gewinnbeteiligung der Geschäftsinhaber		2 747 368,42	
				Uebertrag auf neue Rechnung		1 236 226,19	
						2 153 202 027,90	

*) Die nachstehende Bilanz enthält nicht den Vermögensstand unserer Londoner Niederlassung.

Gewinn- und Verlust-Rechnung 1916

(1559)

Soll.	M.	h.	Haben.	M.	h.
Verwaltungskosten einschliesslich Gewinnbeteiligung der Angestellten	17 332 114	98	Vortrag aus 1915	1 235 445	80
Steuern	3 471 668	11	Coupons	692 307	64
Zu verteilender Reingewinn	36 861 675	48	Verfallene Gewinnanteilscheine	300	
			Provision	11 518 031	93
			Wechsel und Zinsen	29 277 911	8
			Beteiligung bei der Norddeutschen Bank in Hamburg	6 000 000	
			Beteiligung bei dem A. Schaffhausen'schen Bankverein A.-G.	6 000 000	
			Dauernde Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen	2 947 461	82
	57 665 458	57		57 665 458	57

Neuheiten in Damen- und Kinderhüten
Blumen, Federn und Bändern
(Auch Umarbeiten)
Kirdorferstrasse 43.

Kristall-Palast Erstkl.
Frankfurt a. M.
Gr. Gallusstr. 12.
Sanfa 3825.
Spezialitäten-Vorstellungen
Koffenöffnung 1/2 7 Uhr.

Delikateß = Hertel
in Gelee

1/4 Pfd. für die Person zu gegen Lebensmittelkarte.
Pflaumen, Pfirsiche, etc.

Arbeiter als Pächter

sofort gesucht
Franz Babel
Papiergroßhändler

Ordentlich

Junge

als Reinerlehnung gesucht.
Hotel Schellen
Dornholzhausen

Zum Zählerableser suchen

mehrere Männer

oder Frauen

Elektrizitätswerk

Empfehle für jetzige Zeit

große

Tannenzapfen

per Sack Mk. 1.—, kleine Sack Mk. 1.30. Anmelde werden entgegen genommen

Friedrich Doh

Rindische Stiftstraße

Ordentliches

Mädchen

wird gesucht.
Elisabethenstr.

Lehrmädchen

gegen Vergütung gesucht

Ad. Fröhlichstein Nachf.

Galanterie- Leder- Spielwaren

81. Louisestraße

Ansträger

bei gutem Lohn per sofort gesucht

2 Staudt's Buchhandlung

1548 Louisestraße 7b

Eine frischmelkende

Ziege

zu verkaufen.
Wo? sagt die Geschäftsstelle

1578

Gebrauchte

Zinfadewanne

zu kaufen oder mieten

gejocht.

Saaleburgstraße 26

Lehrling

mit guter Schulbildung

steigender Vergütung

gesucht.

Taunusbote-Druckerei

Mücke weg!

Bester Schutz geg. Insektenstiche

Bei: Hof. Otto Voltz, Drogerie

Prächtiges Haar

erzeugt Dr. Busleb's Brennspiritus

spiritus a Flasche M 1.25

Bei Hof. Otto Voltz, Drogerie